

PRESSEINFORMATION 22.11.2017

“Steiermark in Zahlen“ Leben in der Steiermark

Thema: Steirische **Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsbewegung 2016**, aktueller Bevölkerungsstand 1.1.2017, Wanderungen/Veränderungen 2016, Geburten inkl. Vornamen, Sterbefälle, Eheschließungen, Scheidungen 2016 sowie weitere aktuelle Daten aus der **Broschüre „Die Steiermark in Zahlen“**

Bevölkerungsstand und –veränderung, Wanderungen

- **Bevölkerungsstand 1.1.2017 (Steiermark):** 1.237.298 (+5.286 oder 0,4% mehr als am 1.1.2016), höchster Bevölkerungsstand bisher, Zuwachs massiv seit 2001.
- **Bevölkerungsentwicklung Steiermark 2016:** Zuwachs besonders durch deutlich positive **Wanderungsbilanz** (Zuzüge minus Wegzüge, +6.315, dritthöchster Wert seit jährlicher Erhebung 2002), **Geburtenbilanz** (Geburten minus Sterbefälle, -1.097) weiterhin negativ.
- **Positiver Wanderungssaldo** hauptsächlich durch **internationale Zuwanderung** (vor allem nach Graz), Herkunftsländer der Migranten: Rumänien, Deutschland, Ungarn, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Slowenien, aber auch Syrien, und Afghanistan, also mit Ausnahme Deutschlands und den zwei erwähnten momentanen Hauptflüchtlingsstaaten hauptsächlich ost- und südosteuropäische Länder, damit Außenwanderungssaldo: +6.343, Binnenwanderungssaldo: -28
- **Regional:** internationale Zuwanderung 2016 hauptsächlich – zu mehr als der Hälfte – in den Steirischen Zentralraum, aber auch in alle anderen Regionen
- **Binnenzuwanderung** (Saldo): ebenfalls zu einem großen Teil in den Steirischen Zentralraum, und zwar speziell aus der Obersteiermark, aber auch aus anderen Bundesländern wie Kärnten und Oberösterreich
- höhere **Binnenabwanderungsströme:** 2016 landesweit besonders aus dem Steirischen Zentralraum nach Wien sowie von der Obersteiermark – neben dem Steirischen Zentralraum - nach Wien und in die an die Obersteiermark angrenzenden Bundesländer,

Gesamtwanderungssaldo 2016 in allen Regionen außer in Obersteiermark Ost und Obersteiermark West positiv

- **Bevölkerungsveränderung 2016** der steirischen **Regionen**: Starker **Bevölkerungsanstieg** im Steirischen Zentralraum (+1,2% bzw. +5.666 Personen), Graz-Stadt: +1,3%, mit +3.611 höchster absoluter Anstieg eines Bezirks bundesweit!, leichte Zuwächse, auch in den Regionen Oststeiermark (+0,4%), Südweststeiermark (+0,4%) und Liezen (+0,2%) Marginale **Rückgänge** gab es 2016 - besonders durch Binnenabwanderung, aber auch Geburtendefizite – in der Südoststeiermark (-0,1%) zu beobachten. Rückgänge der Bevölkerungszahlen von -0,5 bis -0,7%, besonders durch Binnenabwanderung, aber auch Geburtendefizite, waren in den Regionen Obersteiermark Ost und Obersteiermark West zu beobachten.
- **Bevölkerungsveränderung 2016, Gemeinden**: 144 Gemeinden Zuwächse, in 138 Gemeinden Rückgänge, in 5 Gemeinden blieb die Bevölkerung ident, insgesamt 14 Gemeinden (Köflach mit 9.999 EW denkbar knapp darunter) haben nun über 10.000 Einwohner (davon weiterhin Leoben und Kapfenberg mit mehr als 20.000 Einwohnern sowie Graz mit inzwischen deutlich über 280.000) → für Finanzausgleich wichtig!, am 1.1.2014 nur 6 Gemeinden über 10.000 Einwohner, Grund: Gemeindestrukturreform
- Stadt **Graz** inzwischen mehr als elf Mal so groß wie die Nummer 2, Leoben, seit der Volkszählung 2001 um 57.625 Einwohner bzw. über ein Viertel (+25,5%) mehr, seit 2007 (also in den letzten 10 Jahren) + 36.245 (+14,6%) und im Jahr 2016 + 3.611 Einwohner (+1,3%)
- Bevölkerungsentwicklung nach **Altersgruppen**: immer weniger Kinder und immer mehr Senioren, Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren unter einem Fünftel (18,3%), damit inzwischen deutlich geringer als jener der 65- und Mehrjährigen (19,9%), 1971 noch 34%, also über ein Drittel, unter 20 und nur ein Achtel über 65
- Zahl der **100- und Mehrjährigen** seit 1.1.2007 von 113 auf 167 – darunter nur 19 Männer – innerhalb von nur 10 Jahren um fast 50% erhöht; darunter am 1.1.2017 auch die **älteste Steirerin** mit 106 Jahren aus der Region Obersteiermark Ost, ältester Mann: 105 Jahre alt, ebenfalls aus der Region Obersteiermark Ost
- **Durchschnittsalter**: in der Steiermark genau 43,6 Jahre, Steirischer Zentralraum inzwischen durch die massive Zuwanderung „jüngste“ Region mit 41,9 Jahren (Graz-Stadt mit 40,7 Jahren jüngster Bezirk), Gralla im Bezirk Leibnitz mit 39,4 Jahren jüngste Gemeinde, Obersteiermark Ost weiter der „älteste“ Region mit 46,4 Jahren (Leoben mit 46,5 Jahren ältester Bezirk), dort Eisenerz mit 54,6 Jahren älteste Gemeinde
- **Staatsangehörigkeit**: Bevölkerungszuwachs landesweit zur Gänze davongetragen, dass 2016 die Zahl der **Ausländer** um 7.457 oder 6,3% auf 126.284 gestiegen ist, davon lebt fast 60% im Steirischen Zentralraum. **Ausländeranteil**: 10,2%, damit nach dem Burgenland, Niederösterreich und Kärnten der viertgeringste in ganz Österreich, Steirischer Zentralraum: 15,2%, Steiermark insgesamt: 56% der Ausländer aus der EU (davon jeweils mehr als ein Fünftel aus Rumänien und Deutschland), 15% aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien), nur 6% aus der Türkei, nach Staaten: wie 2015 auf Platz 1 Rumänien (16.745 oder 13,3%) vor Deutschland,

Kroatien, Bosnien/Herzegowina, Ungarn und der Türkei; insgesamt mehr als jeder Achte mit ausländischer Herkunft (im Ausland geboren und/oder Ausländer), im Steirischen Zentralraum mehr als jeder 5.

- **ohne die in den letzten Jahren und Jahrzehnten erfolgte internationale Zuwanderung (und daraus folgende Geburten) wäre die Bevölkerungszahl der Steiermark bereits seit rund 40 Jahren stark rückläufig**, würde grob geschätzt wahrscheinlich **nur mehr etwa 1.030.000** (also um mehr als 207.000 oder rund ein 1/6 weniger als derzeit) **betragen**.

Geburten

- **Geburtenzahl 2016:** Babyboom mit 11.214 Lebendgeburten (+ 0,6% bzw. + 71, höchste Zahl seit 1997!). 2015 erstmals in diesem Jahrtausend wieder über 11.000 Geburten
- Insgesamt kamen in der Steiermark im Jahr 2016 5.814 Buben (51,8%) und 5.400 Mädchen (48,2%) zur Welt. Dieses **Überwiegen der männlichen Geburtenzahlen** entspricht auch dem internationalen demographischen Muster
- **Sinken der Frauenzahl** im so genannten Hauptgebäralter zwischen 20 und 35 - seit 1992 um fast ein Fünftel - ist einer der Hauptgründe für tendenziell immer geringer werdende Geburtenzahlen
- **Zahl der Kinder pro Frau:** leichter Rückgang 2016 von 1,45 auf 1,44, immerhin zweithöchster Wert seit 1993, entspricht fast **3 Kindern je 2 Frauen**, nach dem Burgenland wiederum zweitniedrigste Rate in Österreich, Bundeswert mit 1,53 weiterhin höher;
- **Entwicklung der Zahl der Kinder pro Frau:** in den 60er Jahren noch über 3, bis Mitte der 80er Jahre Halbierung auf 1,5 Kinder je Frau, seither tendenzieller leichter Rückgang, zuletzt aber wieder Anstiege
- **Alter der Mütter:** grundlegende Veränderungen in den letzten Jahrzehnten, **Vergleich 2016 zu 1996** (20 Jahre): um mehr als 50% weniger Kinder von Frauen unter 25 Jahren, während Zahl der Kinder von Frauen im Alter von 35 und mehr Jahren sich mehr als verdoppelt (reicht aber aufgrund der geringen absoluten Zahlen in den höheren Altersgruppen bei weitem nicht aus, um die Rückgänge bei den jüngeren Frauen wettzumachen)
- **Durchschnittsalter bei der Geburt** etwa 30½ Jahre, längerfristiger Anstieg, immer mehr sogenannte aufgeschobene Geburten; 2016 **jüngste Mutter** erst 14 Jahre alt, die **Älteste** gebar im Alter von 55 Jahren, Rekordalter 2007 eine Mutter mit 66 Jahren
- Extreme **Altersunterschiede der ehelichen Eltern** 2016: Vater 94 Jahre alt und die Mutter 29, andererseits 19-jähriger Vater mit dazugehöriger 37-jähriger Mutter
- Das **Durchschnittsgewicht** der Buben lag 2016 bei 3,34 kg und das der Mädchen bei 3,22 kg, der Unterschied also bei 12 dag, wobei das schwerste Neugeborene, ein Bub, 5,68 kg wog

- Die **Durchschnittsgröße** war bei den Buben 50,9 cm und bei den Mädchen 50,3 cm, der **größte Säugling** –ein Bub (war auch der schwerste mit 5,68kg) - hatten eine Länge von **62 cm**
- **Unehelichenquote:** 2016 entgegen dem langjährigen Trend in der Steiermark leicht auf **48,5%** (2015: 49,6%) gesunken, womit in der Steiermark weiterhin etwa jedes 2. Kind unehelich geboren wird, 2. Platz nach Kärnten
- Unehelichenquote 2016 in 5 der 7 **Regionen** über 50%, an der Spitze Obersteiermark West (Bezirk Murau mit 61,6% bundesweit auf Rang 2) mit hohen 58,0% gefolgt von der Südoststeiermark, Südweststeiermark, Liezen und der Oststeiermark, mit Abstand am geringsten wieder im Steirischen Zentralraum mit nur 42,4% (Graz-Stadt: 39,2%)
- **Geburtenziffer** auf 1.000 Einwohner: landesweit 9,1, Steirischer Zentralraum mit 9,9 auf Platz 1, gefolgt von der Oststeiermark mit 9,3, am wenigsten in der Region Obersteiermark Ost mit nur 7,7 Geburten auf 1.000 Einwohner
- Geburtenziffern auf **Gemeindeebene** zwischen 1,7 (Wald am Schoberpaß) bis hin zum Höchstwert von 14,3 auf 1.000 Einwohner in der Gemeinde Großwilfersdorf im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld und der Gemeinde Teufenbach-Katsch im Bezirk Murau mit ebenfalls 14,3
- **monatliche Geburtenzahlen:** im Sommer werden am meisten Kinder geboren, nach einzelnen Geburtstagen liegt jedoch zumeist Ende September/Anfang Oktober vorne, wenn man hier 9 Monate zurückrechnet ist Weihnachten/Silvester...; (nach Monaten Juli vor September, Oktober und August)

Vornamen

- Hier gibt es wiederum eine neue Methodik für diese Statistik. Seit 2016 werden die einzelnen Namen extra gezählt, d.h. keine phonetisch gleichlautenden Namen zusammengefasst. Um Vergleiche anzustellen, wurde diese Statistik auch für 2015 nochmals neu ermittelt. Außerdem werden wiederum alle in der Steiermark lebenden Geborenen ausgewertet und nicht nur jene mit österreichischer Staatsangehörigkeit
- Bei den **Knaben** an der Spitze rangiert Tobias, im Jahr 2015 nur auf Rang 6, gefolgt von Paul, der im Vorjahr nur Platz 4 innehatte. Jonas ist nun auf Platz 3 anzutreffen und das nach Rang 12 im Vorjahr. David, der im Jahr 2015 auf Platz 1 war, ist wieder auf Platz 8 zurückgefallen. Die Ränge 2 und 3 des Jahres 2015, Maximilian und Jonas, rangieren diesmal auf den Plätzen 5 und 7
- Bei den **Mädchen** ist nach 2015 wiederum Anna an der Spitze, gefolgt von der letztjährigen 7., Marie, dahinter kommt Emma, die wie im Vorjahr auf Rang 3 liegt. Lena, welche 2015 Platz 2 belegte, ist diesmal auf Platz 8 zu finden

Sterbefälle

- Zahl der **Sterbefälle 2016**: trotz der fortschreitenden Alterung um 4,0% oder 510 auf 12.311 gesunken (2015 noch ein Anstieg um 8%!), Frauen -5,2%, Männer -2,7%, tendenziell Rückgang seit Ende der 60er Jahre, in Zukunft aber wie 2015 aufgrund der zunehmenden Alterung vermehrt Anstiege zu erwarten
- **Geburtenbilanz** (Saldo aus Geburten und Sterbefällen): seit Ende der 90er Jahre durchgehend negativ, Geburtendefizit 2016 mit -1.097 (von -1.678 2015) deutlich gesunken, damit das niedrigste seit 2005, **regional** besonders negativ in den Regionen Obersteiermark Ost (-907) und Obersteiermark West (-372), 2016 nur im Steirischen Zentralraum eine positive Geburtenbilanz (+589)
- **Säuglingssterblichkeit**: 2016 in der Steiermark deutlich gesunken, damit mit 2,1 deutlich unter dem Bundesschnitt von knapp über 3 Todesfällen auf 1.000 Geburten.
- **Lebenserwartung** der Männer: 2016 von 78,5 auf 79,4 Jahre gestiegen, bei den Frauen von 83,8 Jahren auf 84,3, aber Anstieg in den letzten 25 Jahren bei den Männern 7,0 Jahre und bei den Frauen 5,3 Jahre, Abstand wird geringer
- Zahl der **Hochbetagten** 80- und Mehrjährigen: wie im Vorjahr bei rund 69.000, darunter zwei Drittel Frauen, fast so viele Personen wie Einwohner des gesamten Bezirks Murtal
- **Höchstes Alter** unter den 2016 verstorbenen Steirern: Frau mit 106 Jahren und 10 Monaten, Mann mit 106 Jahren und 4 Monate, insgesamt 2016 99 hundert- und mehrjährige Verstorbene (im Vergleich 98 im Vorjahr), davon nur 22 Männer
- **Regional** bei den **Männern** höchste **Lebenserwartung** in der Südoststeiermark, Liezen und der Oststeiermark mit 79,5-79,7 Jahren im Jahresdurchschnitt 2012-2016 (Landeswert 79,0 Jahre), geringste in der Region Obersteiermark Ost mit 78,3 Jahren, gefolgt von Obersteiermark West und Südweststeiermark mit 78,7 Jahren
- Spitzenreiter bei der **Lebenserwartung der Frauen** 2012-2016: Regionen Oststeiermark, Südoststeiermark und Liezen mit jeweils 84,2 Jahren, gefolgt von Obersteiermark West und dem Steirischen Zentralraum mit 84,0 Jahren, an letzter Stelle Obersteiermark Ost mit 83,3 Jahren, damit mehr als ein halbes Jahr unter dem Landesschnitt von 83,9 Jahren
- **Todesursachen 2016**: Anteil der Krebserkrankungen als zweithäufigste Todesursache (etwa ein Viertel) leicht gestiegen, Männer mehr betroffen als Frauen; nach wie vor besonders bei den Frauen aber auch bei den Männern häufigste Todesursachengruppe: Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems; bei Todesursache Verletzungen und Vergiftungen (inkl. Unfälle und Selbstmorde) deutlicher männlicher Überhang, speziell bei jüngeren Altersgruppen; bei allen Gestorbenen von 15 bis unter 35 Jahren sind mehr als zwei Drittel Männer, mit Selbstmord als häufigste Todesursache (insgesamt zu über 25%, Männer sogar mit 18 Selbstmorden von 68 Todesfällen, also rund ein Viertel in dieser Altersgruppe!), knapp vor den Verkehrsunfällen

- Zahl der **Selbstmorde: 2016** mit 203 deutlich gesunken, damit der **geringste Wert** seit der Erhebung dieser Zahl! Steiermark: Rate von 15,8 Selbstmorden pro 100.000 Einwohner international relativ hoch und über dem Bundesschnitt von 13,6, im Bundesländervergleich Steiermark 2016 (wie auch 2014 und 2015) nach Kärnten an zweiter Stelle (zumeist jedoch auf Platz 1!), in allen Altersgruppen neigen Männer stärker zum Suizid als Frauen, besonders im hohen Alter

Eheschließungen

- **Heiratszahlen:** 2016 geringer als im Vorjahr, **6.070 Eheschließungen** (-1,3% oder -80), trotzdem nach 2015 der höchste Wert seit 1993, Eheschließungsziffer (auf 1.000 Einwohner) leicht auf 4,9 gesunken, zuletzt nur 1997 und 2015 höher
- **Hauptgrund für hohe Zahlen von 2015/16:** Erfassung der im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark ab 2015 sowie Heranziehung des Wohnsitzes der Frau (in der Steiermark), falls Wohnsitz des Mannes im Ausland
- **Alter:** tendenziell wird immer später geheiratet, mittleres Alter der Brautleute bei den Männern in den letzten zehn Jahren um 1,8 Jahre auf 35,6 gestiegen (neuer Höchststand), bei den Frauen um 2,1 Jahre auf 32,9 (ebenfalls neuer Höchststand)
- **jüngste Braut** 2016 16 Jahre alt, **jüngster Bräutigam** 19 Jahre, beide mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft (und nicht gemeinsam vor dem Traualtar), ältester Bräutigam bereits 89 Jahre alt, älteste Braut 84 Jahre, in etwa jeder vierten geschlossenen Ehe Braut älter als Bräutigam, in 5 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre, mit fast 23 Jahren als Maximum (Braut fast 53, Bräutigam 30), umgekehrt 72 Mal, mit fast 45 Jahren als Maximum (Bräutigam 67, Braut 22), 2016 kein Brautpaar, die auf den Tag genau gleich alt waren (2015: 3)
- **Monat der Eheschließung:** 2016 nicht wie so oft Wonnemonat Mai Spitzenreiter, sondern Juni gefolgt von August, Juli, September und Mai, 2016 kein „magisches“ Datum (wie z.B. 12.12.2012), daher– wohl hauptsächlich wetterbedingt – fast 3 von 4 (genau 70,5%) Eheschließungen in den 5 Monaten Mai bis September, meiste Eheschließungen 2016 am 3.9. (169), gefolgt vom 4.6. (164) und 16.7. (161)
- **regionale Ebene** – höchstes Eheschließungsaufkommen bezogen auf die Bevölkerungszahl: wie schon in den Vorjahren im Steirischen Zentralraum, also im städtischen Raum, auch aufgrund der höheren Ausländerpopulation mit eher traditionellem Heiratsverhalten und wegen einer höheren Zahl an Wiederverehelichungen aufgrund höherer Scheidungsraten, geringste Heiratsziffern in den Regionen Südoststeiermark und Südweststeiermark, damit wird im ländlichen Bereich inzwischen weniger geheiratet als im städtischen
- **gleichgeschlechtliche Partnerschaften** (seit 2010): 2016 in der Steiermark 46 Paare (2015: 64, 2014: 51, 2013: 35, 2012 und 2011: 46, 2010 noch 74) – davon 16 in Graz, 20 männliche und 26 weibliche Paare

Ehescheidungen

- **Scheidungszahlen:** nach Höchststand 2007 und Rückgängen 2008 bis 2010 sowie 2012 und 2013 und leichtem Zuwachs 2014 wie **im Jahr 2015 auch 2016 wieder gesunken** auf **2.030 Scheidungen** (-83 oder -3,9%), der niedrigste Wert seit 1991, um über ein Viertel niedriger als der Höchststand 2007
- **Gesamtscheidungsrate** (Anteil der Ehen, die bei konstant bleibendem Scheidungsverhalten jemals geschieden werden): ebenfalls gesunken (auf 36,6%), zweitniedrigste Rate unter den Bundesländern
- **Altersspanne** der geschiedenen Frauen: 20 bis 80 Jahre, Männer 21 bis 83, im Mittel Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung fast 43 Jahre alt, Männer etwas über 45; die Ehe, die **am längsten** bis zu ihrer Scheidung im Jahr 2016 währte, hatte immerhin einen Bestand von über 60 Jahren aufzuweisen (wurde nach dem Jubiläum der „Diamantenen Hochzeit“ geschieden...), **kürzeste Ehe** dauerte lediglich 2 Monate
- **durchschnittliche Ehedauer** bis zur Scheidung: 13,3 Jahre (geringfügig unter dem Höchststand von 2011/2014 von 13,8 Jahren), so genanntes "**verflixtes**" **Ehejahr**, in dem die höchsten Scheidungszahlen zu finden sind, war 2016 wie auch 2015 **das 4. Ehejahr** (bisher am öftesten das dritte), allgemein sind jüngere Ehen stärker von Scheidung betroffen, in den letzten Jahren Scheidungszahlen bei den Langzeitehen immer höher, bereits mehr als jede 7. Scheidung nach der „Silbernen Hochzeit“
- 2016 wieder **9 von 10 Scheidungen einvernehmlich**, ein Scheidungsverfahren dauerte über 11½ Jahre, 5 hingegen am Tag der Einreichung abgewickelt
- Mit längerfristig steigender Tendenz etwas weniger als **ein Drittel** aller geschiedenen Ehen **kinderlos**
- Bei zwei Drittel aller Scheidungen **Kinder** sämtlicher Altersstufen betroffen, das heißt auch 19- und Mehrjährige, insgesamt 2.483 Kinder, davon fast die Hälfte unter 14 Jahren, bei rund 40% der Scheidungen unter 14-Jährige betroffen
- **Regionale Gesamtscheidungsraten** im Fünfjahresschnitt 2012-2016: Südweststeiermark und Steirischer Zentralraum an der Spitze (mit Werten von 42,3% und 42,0%), gefolgt von Obersteiermark Ost mit 37,6%, niedrigste Gesamtscheidungsrate von lediglich 31,8% in der Region Oststeiermark, gefolgt von den ebenfalls ländlichen Regionen Liezen, Südoststeiermark und Obersteiermark West mit Werten zwischen 32,1% und 33,9%, damit deutlicher Unterschied zwischen dem ländlichen und städtischen Raum

Zusammenfassung

- wiederum mehr Steirerinnen und Steirer mit einem neuen historischen Bevölkerungshöchststand, insbesondere aufgrund von weiter starker internationaler Zuwanderung
- trotz immer höherer Zahl an älteren Menschen Rückgang bei den Todesfällen, damit auch weitere deutliche Steigerung bei der Lebenserwartung (vor allem bei den Männern)
- eine wieder deutlich unter dem Bundesschnitt gesunkene Säuglingssterblichkeit
- zweithöchste Zahl (nach 2015) an Eheschließungen seit 1997 (auch aufgrund von Änderungen in der Methodik) bei gleichzeitig niedrigster Scheidungszahl seit 1991
- trotz eines weiteren Rückgangs der Zahl der potentiellen Mütter die höchste Geburtenzahl seit 1997 und damit der zweithöchsten Zahl an Kindern pro Frau seit 1993, man kann in diesem Zusammenhang durchaus von einem kleinen Babyboom sprechen!

Broschüre „Die Steiermark in Zahlen“

- Ganz aktuell wurde die **Broschüre „Die Steiermark in Zahlen“** erstellt. Hier sind die interessantesten statistischen Eckdaten der Steiermark zusammengefasst und grafisch aufbereitet zu finden. Die Themenbereiche reichen von Bevölkerungsdaten, geografischen Daten, Daten zu Freizeit und Kultur, Historische Daten, Daten zu Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Außenhandel und Tourismus und Daten zum Verkehr. Außerdem gibt es diese Broschüre ergänzend auch für die 7 Regionen der Steiermark.
- Unter anderem sind hier die Zahlen zu den **Pendlern** zu finden, diese Zahlen errechnen sich aus den Erwerbstätigen mit der Information des Wohn- und Arbeitsortes. Damit kommt man in der Steiermark auf 584.221 Erwerbstätige am Wohnort und auf 560.271 Erwerbstätige, die in der Steiermark arbeiten (Arbeitsort). Auch Daten zum **Arbeitsmarkt** sind in dieser Broschüre zu finden. So ist die **steirische Arbeitslosenquote (ALQ)** 2016 mit **8,2%** deutlich geringer als jene von Österreich gesamt (9,1%). In der Steiermark kam es 2016 auch zu einem deutlichen Zuwachs an unselbständig Beschäftigten von +1,4% gegenüber 2015 und auch die ALQ ist leicht von 8,3% auf 8,2% gefallen
- Weitere Ergebnisse können direkt in der Broschüre, welche auf unserer Homepage downloadbar ist und direkt in gedruckter Form aufliegt, nachgelesen werden